

# Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

<b>Bezugspreise:</b> <b>Wersches und Umgebung:</b> ganzjährig Kronen 8.— halbjährig . . . 4.— vierteljährig . . . 2.— Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.		<b>In- und Ausland:</b> ganzjährig Kronen 10.— halbjährig . . . 5.— vierteljährig . . . 2 50	Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag. Redaktion und Expedition: <b>Wersches</b> Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.	<b>Inseraten-Preis nach billigem Tarif.</b> Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt. Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten. Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.
--	--	---	---	--

Nr. 21

Sonntag den 15. März 1908

V. Jahrgang.

## Die Agitationen in Ungarn.

Der Abg. Hugo v. Laehne, hat jüngst im Abgeordnetenhaus wie wir schon berichtet, eine Interpellation eingebracht, welche sich mit der alldeutschen Bewegung beschäftigte und die kürzlich verbreitete Broschüre „Westungarn zu Deutschösterreich“, in welcher die Bevölkerung der westungarischen Komitate aufgefordert wird, selbst ihren Anschluß an Niederösterreich zu verlangen, zur Sprache gebracht. Der Abg. Laehne wies auch darauf hin, daß in Oesterreich das Bestreben bestehe, Westungarn unter die österreichische Herrschaft zu bringen.

Wenn man auch nicht von einer Gefahr sprechen kann, welche für Ungarn aus dieser Bewegung resultirt, so darf man dieselbe keineswegs übersehen, denn sie greift weit aus dem Rahmen der unrealisierbaren alldeutschen Phantastereien heraus, steckt sich ein wenigstens scheinbar zu erreichendes Ziel und hat überdies die Förderung durch die Wiener Christlichsozialen im Rücken, welche die größte Partei des österreichischen Reichsrathes darstellen und in der nächsten Zukunft auch über den maßgebenden Einfluß in der österreichischen Staatsverwaltung verfügen werden.

Als Dr. Lueger als Demagoge von einem Vorstadtwirthshaus zu dem anderen zog, um den Kampf gegen die Juden und Ungarn zu predigen, gehörte das

Kapitel von der „Befreiung“ der westungarischen Deutschen aus dem „magyarischen Joche“ und ihre Vereinigung mit Niederösterreich mit zu seinem Hauptprogramm. Einer der lautesten Schreier war auch der hochw. Msgr. Dr. Scheicher, welcher in zahllosen Reden, sowie auch in Artikeln, die im Wiener „Deutschen Volksblatt“ erschienen, für die Vereinigung Ungarns, soweit es von Deutschen bewohnt ist, mit Niederösterreich plaidirte.

Als vor mehr als zwei Jahren der Abgesandte der Bukarester „Liga Culturala“, Dr. Popovici, mit Ludwig Schwennhagen in Wien erschien, um dort das Blatt „Groß-Oesterreich“ zu gründen und die bis dahin nicht gekannte großösterreichische Bewegung zu inszenieren, wurde das christlichsoziale Programm von der Vereinigung der westungarischen Komitate mit Niederösterreich sofort in das großösterreichische Programm aufgenommen.

Später wurde dann in Wien unter Assistenz der Groß-Oesterreicher und Christlichsozialen der „Verein zur Erhaltung des Deutschthums in Ungarn“ ins Leben gerufen, welcher nunmehr die Hege unter den ungarischen Deutschen und die Propaganda für die Vereinigung Westungarns mit Niederösterreich in eigener Regie besorgt.

Dieser Verein hat auch jene Schmähbroschüre verfaßt und versenden lassen, welche jüngst unter dem Titel eines Preis-

fourants nach Ungarn eingeschmuggelt wurde und es muß auch die jüngste Broschüre „Westungarn zu Deutschösterreich“ als ein Werk dieses „Vereines zur Erhaltung des Deutschthums in Ungarn“ bezeichnet werden, welcher mit allen Sekaposteln der ungarischen Deutschen in steter Verbindung steht und daher auch in der Lage ist, die heimliche Verbreitung solcher Broschüren unter den Deutschen Ungarns zu besorgen. Dadurch, daß die genannte Broschüre eine von dem Vereine abweichende Adresse als Verlag aufweist, darf man sich nicht täuschen lassen, denn die Herren vom „Verein zur Erhaltung des Deutschthums in Ungarn“ sind sehr schlau und wollen offenbar absichtlich auf falsche Fährten führen, nachdem sie doch bedenken müssen, daß es für den Verein eine Gefahr bedeutet, wenn ihnen die Urheberchaft an diesen staatsfeindlichen Machenschaften nachgewiesen werden könnte. Denn es wäre dann die Pflicht der österreichischen Behörden, diesen Verein einfach aufzulösen.

Zimmerhin fragt es sich schon jetzt, ob die ungarische Regierung mit Rücksicht darauf, daß die meisten Mitglieder dieses Vereines, der zum mindestens im Verdachte steht, eine landesverrätherische Propaganda zu treiben, ungarische Staatsbürger sind, nicht schon in diesem Stadium die Auflösung dieses Vereines verlangen könnte und sollte.

## Der Gegenbeweis.

Von Tom Masson.

„Haben Sie denn einen stichhaltigen Grund, mich nicht heirathen zu wollen?“ fragte er, sich vorbeugend und aufmerksam in ihr hübsches Gesicht sehend.

„Nein,“ sagte sie zögernd. „Nur —“

„Nur?“

„Ich fürchte, wir können bei näherer Bekanntschaft doch nicht so gut zusammenpassen, als wir jetzt glauben.“

Sie saßen unter einem großen Sonnenschirm einträchtig nebeneinander am Strand und blickten aufs Meer hinaus. Kein Laut war hörbar, nur die Wellen plätscherten einträchtig zu ihren Füßen. Eine kleine Weile verging, dann sagte er bittend:

„Dürlen Sie sich und mich doch nicht mit solchen Gedanken! Natürlich kann niemand vorhersehen, wie eine Ehe ausfallen wird, aber nach menschlicher Voraussicht hätten wir beide doch die besten Chancen. Wollen Sie uns durch Grübeleien und ängstliche Zweifel unglücklich machen? Genügt es Ihnen nicht, daß wir uns lieb haben?“

Das Mädchen schüttelte den Kopf. „Nein.“ Ihre Augen sahen mit erstem Blick zu ihm auf und man sah ihr an, daß sie gewohnt war, ernst und scharf zu denken und zu überlegen, ehe sie sprach und handelte.

„Das allein genügt nicht,“ fuhr sie fort. „Wir müssen uns doch erst prüfen, ob wir beide Charaktere sind, die für die Ehe taugen. Eines

schickt sich nicht für alle! Ich bin eine selbstständige und unabhängige Natur — Sie ebenfalls. Werden wir auf die Dauer zusammenpassen? Ich fürchte, nein!“

„Wie können Sie so etwas sagen!“

„Sehen Sie sich nur ein wenig unter unseren Bekannten um. Zum Beispiel hier, in unserer Umgebung. Glauben Sie nicht, daß die meisten der Ehepaare — wären sie frei — es sich sehr überlegen würden, einander nochmals zu heirathen?“

„Das glaube ich entschieden nicht,“ entgegnete der junge Mann nachdrücklich, „und ich hoffe Ihnen beweisen zu können, daß Sie zu schwarz sehen.“

Sie nickte. „Wenn Sie mir nur in einem einzigen Fall den Gegenbeweis erbringen können, will ich Ihre Frau werden.“ Dann legte sie ihre Hand auf seinen Arm und fügte hinzu:

„Nicht wahr, Sie wissen ja, daß — daß ich Sie sehr lieb habe. Aber es ist eine ernste Sache und müße überlegt werden.“

Er lächelte. „Ja, ja ich verstehe Sie,“ sagte er, „und in ein paar Minuten werden Sie überzeugt sein. Sehen Sie einmal dorthin.“

Er wies auf eine kleine Felsgruppe, die sich etwa hundert Schritte von ihnen entfernt am Ufer erhob.

„Wer ist dort?“ fragte sie.

„Das Ehepaar Spencer, das uns so gut gefällt. Vor einigen Minuten sah ich sie vom Hotel kommen, sie sitzen hinter dem großen Felsblock rechts. Sie wissen ja, daß sie seit mehr als zehn Jahren verheirathet sind, und trotzdem

scheinen beide noch immer aufrichtig ineinander verliebt zu sein. Jedermann nennt sie ein ideales Ehepaar. Erinnern Sie sich, wie unglücklich Frau Spencer war, als ihr Mann auf eine Woche verreisen mußte?“

„Das beweist noch nichts. Vielleicht —“

„Nun, wir wollen sehen. Kommen Sie mit nach.“

Er hatte sich erhoben und schüttelte den Sand aus den Falten seines Mantels. Sie blickte gespannt zu ihm auf.

„Was sollen wir thun?“

„Wir wollen uns hinter den Felsen schleichen und zuhören, was sich Herr und Frau Spencer zu sagen haben. — Nein, nein, widersprechen Sie nicht. Diese kleine Indiskretion ist in unserem Fall, wo es das Lebensglück von zwei Menschen gilt, verzeihlich. Können Sie einen besseren Beweis fordern? Wenn wirklich alle Liebe in den beiden dort erloschen ist und sie eine Rolle spielen — nun, dann werden wir es in kurzer Zeit wissen. Doch ich glaube es nicht.“

Er reichte seiner Gefährtin die Hand, um ihr beim Aufstehen behilflich zu sein.

„Sie haben Recht,“ entgegnete sie; dann schritten sie eilig, aber geräuschlos der Felsgruppe zu und setzten sich nur wenige Schritte von dem ahnungslosen Ehepaar in den Sand.

Herr Spencer rauchte eine Zigarre. Der bläuliche Rauch stieg lezengerade in die Luft empor.

„Die Sache ist die,“ sagte er eben, „daß unsere Geschmacksrichtungen in diesem wie in jedem anderen Punkt direkt auseinandergehen.“

## Mundschau.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Dissidenten und Nationalisten sorgen dafür, daß die Sitzungszeit des Abgeordnetenhauses ganz und theilweise sogar mit erregten Szenen ausgefüllt wird.

Am 10. d. belämpfte der Nationalist Monolovics die Hausordnungsrevision als eine zur Unterdrückung der Nationalitäten geplante Maßnahme. Der Dissident Esépan hingegen bezeichnete den ganzen Entwurf als ein Attentat auf die wahrhaft patriotischen Magyaren, welche gegen die österreichische Unterdrückung kämpften. Da der Redner auch die Nationalitäten angegriffen und jede Gemeinschaft mit ihnen von sich gewiesen hatte, so wies der Rumäne Blád diese Angriffe zurück. Schließlich erging sich der slowakische Nationalist Milan Ivánka in so heftigen Ausfällen gegen die ungarische Nation und besonders die Aristokratie, daß ihn der Präsident energisch zur Ordnung rief. Während all dieser Reden gab es lärmende Zwischenrufe und Zusammenstöße, so daß der Vorsitzende genöthigt war, zahlreiche Ordnungsrufe zu ertheilen.

Das Interesse der am 11. d. stattgehabten Sitzung war vornehmlich den Interpellationen einzelner Abgeordneter und deren Beantwortung durch den Ministerpräsidenten zugewendet. So stellte der Dissident Abg. Jarascház eine Interpellation über die letzte Rede des ehemaligen Ministers des Innern Kristóffy. In der Anfrage wird Aufklärung über die Behauptungen Kristóffy's begehrt, daß die verfassungswidrige Abschließung der Handelsverträge mit Wissen und Einwilligung, ja über Wunsch der jetzt am Ruder befindlichen Politiker erfolgt sei. Ferner wird angefragt, ob endlich der ganze Pakt mit der Krone dem Abgeordnetenhaus seitens der Regierung vorgelegt werden wird und ob es wahr ist, daß der Pakt mit Hilfe Kristóffy's zustande gekommen, daß also die gegenwärtige Regierung mit Kristóffy in Berührung getreten sei. — Ministerpräsident Dr. Wekerle erklärte in Beantwortung der Interpellation, er halte es auch nicht der Werth, sich mit dieser Rede eingehend zu beschäftigen. Er habe weder vor seinem Amtsantritt, noch während seiner Ministerschaft mit Kristóffy unterhandelt. Dasselbe könne er auch von seinen Ministerkollegen behaupten. Daß andere Leute Kristóffy um seine Meinung befragt haben und daß Kristóffy dann seine Meinung dem ehemaligen Ministerpräsidenten Fejérváry mittheilte, das habe das Abgeordnetenhaus der Regierung in keiner Weise alterirt. Die Ministerkollegen des Ministerpräsi-

Nur muß ich sagen, daß eine Frau sich doch auch einmal unterordnen könnte."

Frau Spencer schien den Kopf zu schütteln. "Ich finde es originell, daß du mir das sagst," erwiderte sie: "mein ganzes Leben lang habe ich nichts anderes gethan, als mich untergeordnet und nachgegeben. Ich hätte es weiter bringen können im Leben, als deine Wirthschafterin zu werden."

Herr Spencer stieß ein wahres Hohnge-lächter aus.

"Natürlich, natürlich!" rief er. "Das ist großartig! Warum nennst du dich nicht lieber gleich die Skavin deiner ehelichen Pflicht? Seit Wochen bist du hier, unterhältst dich von Früh bis in die Nacht, während ich in der heißen, staubigen Stadt mühsam das Geld verdiene, um den Aufwand, den du treibst, zu bestreiten."

"Wirst du mir vielleicht vor, daß ich hierherging?" fragte Frau Spencer kampfbereit. "Oat es nicht der Arzt entschieden verlangt? Und warum that er es — weil die Anforderungen unseres Haushaltes mich direkt krank gemacht hatten."

"Ich erlaube mir selbstverständlich nicht im geringsten, an deinen Behauptungen zu zweifeln", entgegnete Herr Spencer mit Sarkasmus, "aber da dir deine Anstrengungen doch genügend freie Zeit lassen, um jeden Nachmittag Journé zu besuchen, in Theater und Konzerte zu gehen, so hoffe ich, daß Du sie ohne Gefährdung deiner mir so theuren Gesundheit noch geraume Zeit ertragen wirst. Wenn du dir aber einmal die Mühe nehmen wolltest, darüber nachzudenken, wie ich für uns arbeite, mich plage und abhebe, so würdest du die Dinge sehr rasch von einem anderen Standpunkt ansehen lernen."

Frau Spencer lachte höhnisch auf.

"Bestern beglückwünschte mich Miß Simford

denen haben bezüglich der Puntationen, auf Grund welcher die Regierung sich gebildet hat, ausschließlich mit dem König unterhandelt. Weder er noch seine Ministerkollegen hätten auf die Unterzeichnung der Handelsverträge Einfluß geübt. Was die Frage der Wahlreform betrifft, so erklärte der Ministerpräsident, das Haus möge überzeugt sein, daß die Regierung ihre diesbezüglich übernommenen Verpflichtungen erfüllen wird. Der bezügliche Gesetzentwurf wird womöglich noch vor den Sommerferien unterbreitet und wahrscheinlich in den Herbstmonaten erledigt werden. — Wichtig war auch die Antwort Dr. Wekerle's auf eine Interpellation wegen der kroatischen Zustände. Der Ministerpräsident erklärte, der Banus werde auf seinem Posten bleiben, was immer auch die kroatische Majorität machen werde. Im Nothfalle werde die Regierung zu außerordentlichen Maßnahmen greifen. Das Haus nahm die ministeriellen Antworten zur Kenntniss.

### Neuer Konflikt wegen der Offiziersgagen.

Die Vorkommnisse in der letzten Sitzung des Deeresauschusses der österreichischen Delegation und die Erklärungen des Ministers des Kriegswesens, wonach die nächste Delegationsession unbedingt im Mai stattfinden wird, sowie daß die erhöhten Offiziersgagen mit rückwirkender Kraft für das laufende Jahr in den gemeinsamen Staatsvoranschlag für 1909 eingestellt werden sollen, erregte im Schoße der Unabhängigkeitspartei großen Resens, denn eine starke Gruppe dieser Partei vertritt den Standpunkt, daß die Militäraufgaben für die Dauer des gegenwärtigen Uebergangeregimes auf Grund des Paktes vollständig ausgeschaltet seien. Aber auch im Schoße der Regierung wurde die Rede Lehrenthal's mit Befremden aufgenommen, insbesondere da seitens des ungarischen Kabinetts eine Verpflichtung, die Delegationen für den Mai einzuberufen, ebenso wenig besteht, wie die bindende Zusage, daß die ungarische Delegation die Erhöhung der Offiziersgagen votiren werde. Am allerwenigsten kann jedoch davon gesprochen werden, daß man die Gagenerhöhung mit rückwirkender Kraft auf das Jahr 1908 annehmen werde.

### Die Städte und die Steuerreform.

Die Reichstagsabgeordneten der Städte hielten am 10. d. im Delegationssaale des Parlamentsgebäudes eine Konferenz, welche sich mit den Steuerreformvorlagen der Regierung befaßte. Der Berathung wohnte auch Ministerpräsident Alexander Wekerle bei, der zweimal das Wort ergriff und bemerkenswerthe Erklärungen abgab. Im Regierungsprogramm sei die Regelung des Haushaltes der Städte und Ge-

zu meinem idealen Gatten," sagte sie. — "Ich wollte, sie könnte dich jetzt hören; vielleicht würde ihre Meinung über dich eine kleine Aenderung erfahren. — Freilich, vor zehn Jahren sprachst du in einem anderen Tone zu mir, damals" —

Das junge Paar hatte genug gehört. Wie auf Verabredung erhoben sich beide und kehrten zu ihrem früheren Plätzchen zurück.

Der junge Mann öffnete dort den großen Sonnenschirm; schweigend ließen sie sich darunter nieder.

"Da wären wir wieder," sagte er nach einer Weile. "Was denken Sie von dem Ehepaare Spencer?"

Ernsthaft sah sie zu ihm auf und fragte dann:

"Sind Sie jetzt überzeugt?"

Er nickte und ergriff ihre Hand: "Ja, Lieb-

ling."

"Wovon?"

Er warf energisch den dunklen Kopf zurück: "Nun, ich bin überzeugt, daß Herr Spencer ein Egel und ein Ungeheuer zugleich ist. Er verdient gar nicht, glücklich zu sein — nicht wahr? Und was sagen Sie dazu?"

"Ich dachte ebenso über Frau Spencer. — Was für eine abscheuliche Egoistin muß sie sein! Und dann versteht sie doch entschieden nicht, wie man Männer behandelt."

Der junge Mann rückte ganz nahe an seine reizende Gefährtin heran und zog sie in seine Arme.

"Wie gut, daß wir gehorcht haben!" sagte er vergnügt. "Wir sind doch viel klüger als die beiden dort; wir werden schon miteinander fertig werden und uns niemals, auch in zwanzig Jahren nicht, so gegenüberstehen wie Herr und Frau Spencer — nicht wahr, mein Lieb?"

"Niemals!" war die überzeugte Antwort.

meinden enthalten; vorerst müsse sich aber die Regierung mit der Belastungsfrage befassen. Der Minister hoffe, den Gebahrungsgesetzentwurf schon demnächst veröffentlichen zu können. Er bittet die Versammelten, die Steuervorlagen weder als Partei- noch als politische, sondern nur als Fachfrage zu behandeln und dieselben in zwei Gruppen zu berathen. Die eine Gruppe möge die Ertragssteuern, die andere die Erwerbsteuern und die Kapitalzinsensteuer verhandeln. Ueberdies sollen sich beide Gruppen mit der Einkommensteuer beschäftigen. — Zu einer meritorischen Beschlußfassung kam es noch nicht; es wurden bloß zwei Subkomités entsetzt, welche die Vorlagen, in zwei Gruppen aufgetheilt, eingehend durchberathen und dem Plenum Bericht erstatten werden.

### Die Vorgänge in Kroatien.

Der akademische Senat verfügte die Schließung der Agramer Universität bis Ostern. Die Ursache für diese Maßregelung ist in den zahlreichen Studentendemonstrationen gegen den Banus Rauch zu suchen.

### Die Lage in Rumänien.

In der rumänischen Kammer bezeichnete Ministerpräsident Sturdza es als Irrthum, wenn man das Bauernelend dem Verbot der Vieheinfuhr nach Oesterreich-Ungarn zuschreibe. Schuld sei vielmehr die Ausbeutung der Bauern durch die Pächter der Großgrundbesitzer, eine Thatsache, die allen Parteien bekannt sei, die die jetzigen Agrargesetze geschaffen haben, um diese Ausbeutung für die Zukunft zu verhindern. An einen Zollkrieg dürfe man nicht denken. Der Vertrag mit Oesterreich-Ungarn führe keine Aenderung im Viehexport herbei. Die Minderung der letzteren sei vielmehr durch Umwandlung der Weiden in Kulturen behufs ergiebigerer Weizenproduktion zu erklären.

### Die Balkanbahnen.

Der Deputirte Barzilai erklärte in der italienischen Kammer, die Eisenbahnlinie nach Mitrovicza gebe Oesterreich-Ungarn das sichere Mittel, seine militärischen Streitkräfte in Mazedonien zu konzentriren und deren Thätigkeit von Mitrovicza aus nach Skutari und Janina auszudehnen. Redner fragt, ob dies nicht mit dem zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn bestehenden, auf die Erhaltung des Gleichgewichts auf dem Balkan abzielenden Einvernehmen in Widerspruch stehe. Es sei gewiß, daß, wenn das europäische Konzert wegen der Balkanangelegenheiten in die Brüche ginge, eine große Kriegsgefahr entstehen könnte.

Der serbische Gesandte in Konstantinopel hat bei der Pforte um die Erlaubniß angelehrt, mit dem Bau einer Eisenbahn über Medarbin beginnen zu können, durch welche eine Verbindung mit den serbischen Bahnen hergestellt werden soll. Falls die Pforte ihre Zustimmung ertheilt, wird die serbische Regierung die 170 Kilometer lange Strecke, die über serbisches Gebiet führt und einen Haupttheil der Donau-Adria-Bahn bildet, selbst ausbauen.

### Die Wirren in Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet, daß die Lage Muley Hafid's sehr ungünstig geworden sei und seine Minister hätten bereits durch Vermittlungs-personen Verhandlungen mit Aboul Aziz angekündigt, um dessen Verzeihung zu erlangen und sich ihm zu unterwerfen.

### Von Nah und Fern.

Im Port-Arthur-Prozess gelangte das Urtheil des Kriegsgerichts am 8. d. in endgiltiger Festigung zur Verlesung. Bei der Urtheilsverlesung waren bloß die Generale Stössel und Fock anwesend, die freigesprochenen Generale waren nicht erschienen. Das Urtheil spricht General Fock in Folge Verjährung frei, hält jedoch gegen Stössel die Todesstrafe aufrecht und erwählt keine mildernden Umstände. Das Kriegsgericht hat das Urtheil dem Czaren zur Bestätigung unterbreitet. — General Stössel hat ein Gesuch an den Czaren um volle Begnadigung eingereicht, weil er krank sei und eine Kur gebrauchen müsse. Von den Mitangeklagten wird General Fock demnächst zum Divisionskommandeur ernannt werden. Auch die Generale Smirnov und Reuß sollen neue Kommandos erhalten.

Die Cernobaeer Revolte. In Köszahgy wurde am 10. d. das Urtheil den Angeklagten publizirt. Wegen Gewaltthätigkeit gegen die Be-

hörde und Private wurden verurtheilt: Frau Georg Julla, geb. Hlinka als Anstifterin zu 3 Jahren Zuchthaus, Johann Javorfa, Andreas Szlacsán und Frau Johann Kofa jun. zu je 2 Jahren Zuchthaus, Béla Boczkó, Bendel Sajczák und Frau Johann Czibulka zu anderthalb Jahren Kerker, Georg Datala-Sitko, Joh. Baczkó, Stephan Kaljár, Franz Gotta, Andreas Kunyár, Joh. Hanczif, Johann Julla, Andreas Haljár, Stephan Janovec-Kondic, Peter Kunyár und Georg Urbán je 1 Jahr Kerker, Frau Andreas Kunjál, Johann Urbán, Andreas Szmicška, Frau Johann Brna-Brezony, Frau Georg Nemény, Katharine Vabiat, Johann Jufka und Georg Nemény zu je 8 Monaten Kerker, Joseph Glancsó, Frau Andreas Demfo, Frau Stephan Dmcsif, Johann Czibulka, Jakob Sulik, Witwe Thomas Bocskor, Johann Szlacsán, Frau Andreas Dotala, Frau Johann Szajlár, Frau Joh. Baczkó, Frau Mathias Jelenek, Frau Stephan Hefko-Lodek, Witwe Michael Joliefka, Witwe Joseph Tejsó und Frau Joseph Czibulka zu je 6 Monaten Kerker. Freigesprochen wurden: Frau Andreas Kunjál, Antonie Millán, Witwe Joseph Millán, Frau Joseph Glancsó-Boczkó und Julius Chachta. — Der Präsident begründete das Urtheil des Gerichtshofes in eingehender Weise und führte unter Anderem aus, daß die Bevölkerung bereits vorher gegen Alles, was mit dem Ungarthum in Verbindung stand, einen maßlosen Haß gezeigt habe. Aus den Zeugenaussagen geht übereinstimmend hervor, daß mehrere Personen das Blutvergießen prophezeit haben, wenn die Kirche in Abwesenheit des Pfarrers Hlinka eingeweiht werden würde. Rufe wie „Schlagen wir die Ungarn, die Pfaffen und die Gendarmen nieder!“ bewiesen, daß die Bevölkerung von einer unbekanntem Person in unerlaubter Weise gegen die Ungarn aufgewiegelt wurde und daß der Aufwiegler auch religiöse Momente ins Treffen führte. Hlinka hat durch seine Schwester und andere Anhänger in dem Maße terroristisch, daß die Bevölkerung bereit war, selbst der Gewalt gegenüber ihren Willen zur Geltung zu bringen.

**Bauernunruhen in Rumänien.** Unter der Bauernschaft in der Umgebung von Botosan, Dorohoj und Teleorman ist die Stimmung eine drohende. Die Regierung läßt zur Beruhigung der öffentlichen Meinung verlautbaren, daß die Truppen sendungen mit den Frühjahrsmanövern zusammenhängen. Jedermann weiß aber, daß eine Bauernrevolte bevorstehe. Im Kreise Berlad hat die Revolte gefährliche Dimensionen angenommen. Sämtliche Eisenbahnstationen sind vom Militär besetzt Nach Dorohoj und Jassy hat das Kriegsministerium neuere Truppen entsendet. Unter den Bauern verkehren Agitatoren und vertheilen Manifeste, welche die Vertheilung von Feldern fordern, da sich sonst das Volk selbst mit Gewalt Felder nehmen werde. — In Dragonesti versammelten sich Massen demonstrierender Bauern vor dem Gemeindehause und verlangten die Zuthellung von Aedern durch die Grundbesitzer. Militär stellte die Ruhe wieder her. Im Dorfe Tisani forderten die Bauern die Abtretung von Grundstücken. Vor dem Gutshof wurde der Verwalter angegriffen, geschlagen und in einen Graben geworfen. In Sirbi kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Bauern und dem Militär, bei dem das letztere eine Salve abgab, wodurch zwei Personen getödtet und mehrere verwundet wurden. Die Bewegung greift bereits auf die untere Walachei über. Der Gemeindevorstand des Ortes Girof wurde auf der Straße von Bauern ermordet aufgefunden.

**Ermordung eines russischen Geistlichen durch seine Gattin.** In der Ortschaft Stumiezycze im Gouvernement Tschernichow wurde der russische Geistliche Johann Gagarin von seiner Gattin, die er mißhandelt hatte, mit einem Beil erschlagen. Die Frau warf sodann den Leichnam in den Ofen, wo derselbe halb verkohlt gefunden wurde.

**Das Attentat eines Irren.** In Christiania feuerte am 10. d. der 30jährige Arbeiter Johann Gren aus einem Gewehre zehn bis zwölf scharfe Schüsse gegen das Schloß ab. Einige Schüsse gingen durch die Scheiben und drangen in mehrere Zimmer des Schloßes. Der Thäter wurde ergriffen auf die Polizeistation gebracht. Er erklärte, daß es seine Absicht sei, den König von Norwegen zu erschließen. Er hatte noch 40 bis 50 Patronen bei sich. Man hält den Mann für irrsinnig.

**Große Feuersbrunst.** Eine furchtbare Feuersbrunst zerstörte einen großen Theil der Stadt Rautais im Kaukasus. Mehr als zweihundert

Häuser fielen dem verheerenden Brande zum Opfer. Viele Einwohner kamen in den Flammen um.

**Die Lage in Amerika.** Wie aus St. Louis gemeldet wird, hat die dortige Centralleitung der amerikanischen Waggon- und Gießereigesellschaften bekanntgegeben, daß sie demnächst zur Stilllegung von fünfzehn großen in verschiedenen Theilen des Landes gelegenen Werken schreiten müsse. Als Grund wird mitgetheilt, daß Mangel an Aufträgen den Weiterbetrieb unmöglich mache. Durch die Schließung dieser Werke werden 30.000 Arbeiter brodlös.

**Unterzahlungen in landwirthschaftlichen Sparkassen.** Vor einigen Wochen wurde in der Uj-Balankaer landwirthschaftlichen Genossenschaft eine Unterzahlung von mehr als 100.000 Kronen entdeckt. — Nun ist man in der Uj-Balankaer landwirthschaftlichen Sparkassa einer Unterzahlung von 200.000 Kronen auf die Spur gekommen. Der Buchhalter der letzteren Anstalt, Mathias Märzluft, hat einen Selbstmord verübt.

**Die That einer Mutter.** Eine ledige Mutter, die 22-jährige Marie Krizanek, hat in Laibach ihr Kind mit Schwefelsäure vergiftet, fuhr dann mit der Leiche nach Triest und versenkte sie dort in die Meere. Marie Krizanek, ein hübsches Mädchen, war in Laibach als Kaffeehauskassierin bedienstet gewesen. Sie wurde dem Gerichte eingeliefert.

**Geständnis einer Sterbenden.** Aus Vind wird berichtet: Die sterbende Pfändnerin Klara Leitner legte im Armenhause Ottensheim das Geständnis ab, daß sie am 7. Juni 1899 einen Brand gelegt hat, durch welchen der ganze Markt ein Raub der Flammen wurde und bei dem 9 Personen umkamen. Sie legte den Brand an dem vor dem Hause befindlichen Stadel. Die Leitner wurde 1903 unter dem Verdacht, den Brand in Ottensheim gelegt zu haben, verhaftet, wurde aber mangels an Beweisen wieder freigesprochen.

**Bereitete Steuerexekution.** In Gabooka erschien der Gerichtsexekutor, um die Steuer einzuhoben. Die Bevölkerung widersetzte sich, worauf der Exekutor mit Gendarmeriebedeckung kam. Die aufgewiegelte slowakische Volksmenge empfing die Gendarmen mit den Pohnrufen: „Wir wollen Černova!“ und richtete einen Steinhagel gegen sie, so daß der Exekutor unverrichteter Dinge abziehen mußte.

**Dynamitexplosion.** Eine schwere Dynamitexplosion wird aus Duisburg gemeldet. Dort sollte der Pfeiler der alten Ruhrbrücke durch Sprengung entfernt werden. Arbeiter scheinen Dynamit in die Bauhütte gebracht zu haben, wo wahrscheinlich der geheizte Ofen den Sprengstoff zum Entzünden brachte. Ein Sprengmeister und ein Vorarbeiter wurden in Stücke gerissen. Die Hütte ist vollständig vom Erdboden verschwunden.

**Der amerikanische Millionär Ross Winans** macht bekannt, daß er seinen Sohn Thomas Winans enterbt habe. Thomas Winans verheiratete sich gegen den Willen seines Vaters mit einer spanischen Schauspielerin. Der Vater hatte ihm mit Enterbung gedroht, aber dies hatte den jungen Mann nicht von der Heirath abgehalten. Der Vater setzte ihm ein kleines Einkommen für Lebenszeit aus, erklärte jedoch, daß er seine Millionen anderen Personen hinterlassen werde. Der enterbte Sohn ist das einzige noch lebende Kind des Millionärs.

**Aufnahme taubstummer Kinder.** Die Aufsichts-Kommission der Temesvárer staatlich unterstützten Taubstumm-Anstalt nimmt seine Zöglinge für das nächste Schuljahr am Ende Juni l. J. auf. Um Aufnahme können ohne Geschlechts-, Glaubens- und Nationalitätsunterschied die Eltern solcher 7—10-jähriger Taubstummer ansuchen, welche im Temeser, Torontaler und Krassó-Szörényer Komitate wohnen. In die oberen Klassen der Anstalt werden auch solche Kinder aufgenommen, welche erst im späteren Alter ertaubten; welche also jetzt noch sprechen, die Sprache aber schon langsam vergessen. Die Aufnahme des Kindes muß von der Aufsichts-Kommission der Anstalt gebeten werden, das Gesuch aber ist an die Direktion der Anstalt einzusenden. Dem Gesuche sind beizulegen: 1. der Taufschein oder Matrifelsbuch-Auszug betreff der Geburt des Kindes. 2. Ein ärztliches Zeugnis, welches die Taubheit des Kindes bestätigt. 3. Ein Impfungs-Zeugnis. 4. Behördliches Zeugnis über die Familien- und Vermögensverhältnisse; eventuell auch ein Armutszugnis, in

welch letzterem Falle so das Gesuch, wie auch die Beilagen stempelfrei sind. 5. Falls die Erhaltungsgeld des Kindes gezahlt wird, ist dem Gesuche eine zu pünktlicher Einzahlung der Erhaltungsgeld verpflichtende, von den Eltern oder dem Vormunde ausgestellte und behördlich legitimierte Erklärung beizuschließen. Zu den Beilagen unter 2. und 4. können nur die von der Anstalts-Direktion unentgeltlich erhältlichen Druckfachen benützt werden. Jene Kinder, für welche die Erhaltungsgeld von 200 Kronen jährlich, oder wenigstens der halbe Theil derselben gezahlt wird, werden bei der Aufnahme bevorzugt. Für vermögenslose Kinder sorgt die Anstalt, falls die Eltern im Gesuche erklären und dokumentlich nachweisen, daß ihnen die Erziehung ihrer Kinder unmöglich ist. Das Schulgeld ist jährlich 40 Kronen, welches aber Unbemittelten auf Ansuchen ebenfalls nachgelassen wird. Die Erhaltungsgeld kann auch in monatlichen, das Schulgeld in halbjährlichen Raten gezahlt werden. Für die Bekleidung der Kinder haben die Eltern selbst zu sorgen. Gesuche sind je eher, spätestens aber bis 15. Juni l. J. an die Direktion der Temesvárer Taubstumm-Anstalt einzusenden, welche Direktion mit den nöthigen Aufklärungen bereitwilligst zu Diensten steht.

**Ermordung einer Sängerin.** Vor einem Hotel in Lausanne fand man die 25jährige Sängerin Emilie Postel aus Drenx (Frankreich) mit gebrochenem Schädel todt auf. Der Sänger Louis Billot, der mit ihr wohnte, wurde verhaftet, da man glaubt, er habe die Sängerin ermordet und dann aus dem Hotel auf die Straße geworfen.

**Der Heroismus einer Mutter.** Eine erschütternde Episode von dem furchtbaren Brande in der Schule in Cleveland schildert ein Augenzeuge: Als die Kinder die Flammen sahen, brach bekanntlich eine Panik unter ihnen aus, sie drängten alle zur Thür, die unglücklicherweise nach innen aufging und in Folge dessen nicht mehr geöffnet werden konnte. Alle Bemühungen blieben fruchtlos, die entsetzte Schaar preßte gegen die Thür und draußen stand die Menge und mußte das Gräßliche mit ansehen, ohne helfen zu können. Eine Frau, die in der Nähe der Schule wohnte, war sofort herbeigeeilt und unter der Schaar der unglücklichen Kleinen, die hinter der Thür zusammengedrückt war, gewahrte sie das Gesicht ihrer 15jährigen Tochter. Die verzweifelte Mutter bahnte sich einen Weg und stürzte in den Thörgang „Komm, Jennie, komm!“ — „Ich kann nicht, Mutter, o helfe mir doch.“ Durch die schmale Glasfüllung streckte die Mutter ihre Hand hinein, es gelang ihr, die Arme der Tochter zu erfassen. Aber umsonst, es war unmöglich, das Kind aus der eng zusammengeschlossenen Masse herauszuziehen. Die Mutter bat um Beistand, ein Mann half ihr, aber Alles war vergebens. „Es geht nicht Mutter“, sagte das Mädchen, „ich soll sterben.“ Die Mutter hielt die Hand der Tochter und einige Minuten lang sprachen sie noch miteinander. Dann schlugen die Flammen über die Köpfe der Kinder herüber und hüllten Alles in Rauch und Lohe. Das Haar des Mädchens ging in Flammen auf. Die Mutter streckte die Hand in die Flammen und wehrte die Gluth von dem Haupte ihres Lieblings, so lange sie konnte. „O, danke Mutter“, flüsterte das sterbende Kind. Es waren seine letzten Worte. Man riß die Mutter zurück von den Flammen. Ihre Hand war bis auf die Knochen verbrannt und fallende Glascheiben hatten ihr eine Ader durchgeschnitten. Man mußte sie forttragen und die Aerzte nahmen sich ihrer an.

**Wiedererweckung einer Todten?** In Pariser Arztkreisen beschäftigt man sich mit einem seltsamen Vorfall, der an phantastische Geschichten erinnert, aber für dessen Wahrheit sich der Schriftsteller Larmandie verbürgt. Ein in einem Pariser Hospital für todt erklärtes Mädchen wurde von drei Pariser Aerzten aus dem Sarge gehoben, so lange magnetisirt und mit verschiedenen Essenzen frottirt, bis sie die Augen aufschlug und kraft gewann, ihre Empfindungen zu schildern. Die starke Exaltation machte eine neue Morphiumeinspritzung erforderlich. Diese sei jedoch zu stark gemacht worden und habe den Tod des Mädchens herbeigeführt.

**Der normale Mensch** verzehrt alle Jahre etwa das Vierfache seines eigenen Gewichtes. Das wäre also bei 150 Pfund Körpergewicht im Jahre 600 Pfund Lebensmittel aller Art oder etwa 826 Gramm täglich.

**Zur Affaire der Lehrerin Gisella Papp.** Der Vizegespan des Szepeser Komitats hat in der Angelegenheit der Triggésvágási Lehrerin Gisella Papp, die angeblich von der Bevölkerung der Gemeinde blutig geschlagen wurde, eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Untersuchung hat ergeben, daß Gisella Papp den an und für sich unwesentlichen Vorfall zu einer Sensation aufgebraucht hat. In ihrer Wohnung kam nämlich ein Feuer zum Ausbruch, bei dem die Lehrerin während der Löscharbeiten zufällig von Jemandem gestoßen wurde. Sie wurde nicht blutig geschlagen, da sie noch bis zum 9. Februar, also länger als eine Woche nach dem Ausbruch des Feuers, in der Schule unterrichtete.

**Entfernung der Fettleibigkeit auf operativem Wege.** In Wien hat man kürzlich wieder den Versuch gemacht, in einem Falle von großer Fettleibigkeit, bei der die Anlage des Fettes in den Bauchpartien so groß war, daß der Betreffende nicht sitzen konnte, dieses auf operativem Wege zu beseitigen. Professor Eiselsberg entfernte in 15 Minuten 6 Kilogramm, ohne daß der Patient hinterher besondere Beschwerden hatte. Das ist die größte Menge Fett, die durch Operation mit dem Messer auf einmal beseitigt wurde. Diese ist gegenwärtig durchaus ungefährlich, während im Mittelalter ein Bischof, der seiner Fettleibigkeit wegen nicht an einem Kreuzzuge teilnehmen konnte und sich deshalb operieren ließ, die Wegnahme des Fettes vom Bauche mit dem Tode bezahlen mußte.

**Eine unangenehme Ueberraschung.** Im Jahre 1883 heirathete ein Schmiedemeister namens Karl Privat in Villejuif bei Paris ein Fräulein Rosa Leroy, die ihm in der Ehe zwei Kinder gebar. Er hoffte auf ein häusliches Glück, aber er täuschte sich. Nach wenigen Jahren ging ihm die Frau durch und nahm ihre beiden Kinder mit. Ein anderer hätte sich scheiden lassen. Der brave Schmied aber dachte nicht daran — der Kosten wegen. Er hörte von seiner Frau nichts wieder. Nun erhielt er eines Tages den Besuch eines jungen Mannes, der ihn um die Hand seiner Tochter bat. Welche Ueberraschung, als der Schmiedemeister erfuhr, daß er Vater von fünfzehn Kindern sei! Zwei davon stammten aus der Zeit seiner Ehe, während dreizehn nachher hinzugekommen waren. Woher sie stammten, wer weiß es? Da seine Ehe nicht geschieden, so gilt er nun einmal nach dem Gesetz als der Herr Papa. Carol Privat beantragte jetzt, wohl sehr spät, seine Scheidung und die Enthebung von der Eigenschaft als Vater. Die Pariser Zivilkammer gab ihm auch recht.

**Gräfin und Kammerdiener.** Innerhalb weniger Tage ließen sich zwei hübsche russische Gräfinen von ihren Kammerdienern entführen, um mit ihnen die Ehe einzugehen. Besonders romantisch ist dabei die Liebesgeschichte einer jungen Witwe, der Gräfin Wylanoff. Sie hatte einen Kammerdiener aufgenommen, der sich sterblich in seine Herrin verliebte und der jeden Abend, wenn die Gäste fort waren, heimlich in den Salon kam, um dort vor dem Bilde der Gräfin lange Stunden zu sitzen, um dasselbe anzustarren. Und als ihn eines Tages die junge Gräfin überraschte, wie er eine Photographie von ihr leidenschaftlich küßte, so war dies der Anstoß zur großen Liebe, die sich nun zwischen Gräfin und Kammerdiener entspann. Die Gräfin, die bisher den Diener gar nicht beachtet hatte, faßte eine so ernste Neigung zu ihm, daß sie ihn zu heirathen beschloß. Sie ließ sich mit dem Kammerdiener namens Ossip in Bern trauen und fühlt sich nur sehr glücklich. — Zur selben Zeit spielte sich in Petersburg auch eine andere Liebesgeschichte ab. Gräfin Wassiljewa, ebenfalls eine schöne Frau, verschwand plötzlich aus der Hauptstadt, und mit ihr war auch der Kammerdiener ihres Gatten verschwunden. Köpffloß heißt der hübsche Butsche, der seiner Herrin aufgefallen war und die ihn vor allen ihren Kammerdienern bevorzugte. Er allein durfte seiner Herrin die Schuhe öffnen und ähnliche intime Dienste verrichten. Nun lebt die Gräfin in London als Frau Köpffloß, während der Graf Tag und Nacht im Klub bei Karten und Sekt sitzt.

### Aus Werscheß und Umgebung.

**Installation des Temeser Obergespan.** Wie schon berichtet, findet Mittwoch den 18. d. die feierliche Installation des Obergespanns des Temeser Komitates und der Stadt Temesvárer

Herrn Franz v. Hertelendy statt. In Vertretung der hiesigen Stadtgemeinde werden die Herren Bürgermeister Dr. Rezsü, Dr. Madár Haag und Georg Florian an derselben teilnehmen.

**Richteravancement.** Herr Bezirksrichter Desider Baross avancirte in die VII. Gehaltsklasse und die Herren Unterrichter Michael Konrad, Julius Guggenberger und Eugen Ambros wurden bei gleichzeitigem Avancement in die VI. Gehaltsklasse zu Bezirksrichtern ernannt.

**Prämierung für langjährige Dienste.** Der Herr Handelsminister hat über Intervention der Temeser Handels- und Gewerbetreibenden dem bei der hiesigen Ziegelwerks- und Baugesellschaft in langjährigem Dienste stehenden Arbeiter Johann Lang eine Geldprämie von 100 Kronen und Diplom gewidmet. Die Ueberreichung durch den Herrn Bürgermeister findet demnächst statt.

**Verwaltungsausschuß-Sitzung.** Gestern Samstag Vormittag fand unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Rezsü die diesmonatliche Sitzung des Verwaltungsausschusses statt, in welcher bloß die laufenden Agenden erledigt wurden.

**Städt. Kommissionsitzungen.** Morgen Montag, Nachmittags 3 Uhr, hält die vereinigte Rechts- und Baukommission in Angelegenheit der Entwässerung des kleinen Riedes eine Sitzung ab, und Dienstag den 16. d. Nachmittags 3 Uhr, findet die Sitzung der vereinigten Rechts- und Finanzkommission statt, in welcher die Steuerreform-Gesetzesvorlagen zur Verhandlung gelangen.

**Gewerbliche Kreditgenossenschaft.** In Anwesenheit der Vorarbeiten zur konstituierenden Sitzung, zu welcher der Chef der Gewerbetreibenden der Landes-Zentralkreditgenossenschaft Herr Dr. Johann Horváth in Begleitung unseres Abgeordneten Joltán v. Szilassy hieher kommt, findet Sonntag den 15. d. Nachmittags 3 Uhr, in den Bräuhäuslokaltitäten ein Besprechung statt, zu welcher sämtliche Gewerbetreibenden höflichst eingeladen werden.

**Populationsbewegung in Werscheß vom 6. bis 12. März.** Verlobte: Vera Pavlov mit Lyubiczja Dravican. — Braut: Dr. Dusan Grigin mit Jorka Petrovits. Wafa Petrovits mit Alexandra Teodor. — Geborene: Söhne der Herren: Leopold Seemayer, Dusan Petrovits, Johann Pleß, Wafa Jovanovits, Franz Behr, Misa Pavlov, Franz Dittiger, Johann Schloffer, Peter Pálfi, Josef Zeller. Töchter der Herren: Johann Szöllösi, Laza Konstantinov, Paul Nacsa, Franz Jasching, Johann Karra. Unehelich geboren: 1. — Gestorbene: Anton Lichtfuß, 27 Jahre. Martin Kupbaum, 60 Jahre. Joh. Pleß, 1 Stunde. Wafa Marinkov, 75 Jahre. Franziska Stein, 25 Jahre. Martin Grün, 77 Jahre. Dragomir Mojšin, 9 Tage. Mileva Czevits, 15 Tage. Marie Seemann, 52 Jahre. Katharina Beck, 30 Jahre. Sylvester Horváth, 11 Jahre. Stefan Jovanov, 45 Jahre.

**Volksamt.** Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtirt jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Das Amtelokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volkschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe links. — Heute Sonntag den 15. d. von 10—11 Uhr haben die Herren Paul Caimann und Florian Görlich und Donnerstag den 19. d., Nachmittags von 2—3 Uhr, haben die Herren Hugo Henn und Emanuel Sparger Inspektion.

**Märzfeier.** Wie alljährlich wird auch heute Sonntag den 15. d. über Einladung des Ungar. Kulturvereines um 12 Uhr mittags vor dem Pöndvöden-Denkmal der Freiheitstag gefeiert, an welchem mehrere Corporationen und Vereine teilnehmen werden. Das Programm ist folgendes: 1. „Hymnus“, vorgelesen vom Männer-Gesangsverein, 2. Ungarische Rede, gehalten von Herrn Dr. Béla Búócz, 3. Deutsche Rede, gehalten von Herrn Johann Dornier, 4. „Talpra magyar“, deklamiert von einem Realschüler, hierauf Bekräftigung des Denkmals, 5. „Tavaszi elmúlt“, vorgelesen vom Magyar Dalkör.

Der Selbstbildungsverein der Ungarischen Jugend veranstaltet Abends 8 Uhr in Zweider's Restaurationlokaltäten ein Bankett, bei welchem außer der von Herrn Johann Dornier gehaltenen Festrede, mehrere Vieder und Deklamationen zum Vortrag gelangen.

Die Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereines, welche an der Feier teilnehmen, werden erucht, sich um 11 Uhr im

Bereinslokale Gasthaus „Hungaria“ einzufinden, von wo der Abmarsch zum Freiheitsdenkmal erfolgt.

**Schulfeier.** Unsere Staats-Oberrealschule wird den heutigen Tag, als die 60. Jahreswende des Erwachens der ungarischen Freiheit mit folgendem Programm feiern: 1. „Ráfőzgy-Marsch“, vorgelesen vom Schulorchester. 2. „Talpra magyar“, deklamirt von J. Mikler, Schüler der VIII. Kl. 3. „Nemzeti dal“, gesungen von der Schuljugend. 4. Festrede; gehalten von \* \* 5. „Symphonie“ von Solara, vorgelesen vom Jugendorchester. 6. „Egy gondolat bánt engemet“, deklamirt von S. Alfalai, Schüler der VIII. Kl. 7. „Ungarische Volkslieder“, vorgelesen vom Jugendorchester. 8. „Hymnus“, gesungen von der Schuljugend. Zu dieser Schulfeier, die um 1/11 Uhr Vormittag beginnt, ist das geehrte Publikum höflichst geladen. Die Direktion.

**Der Selbstbildungsverein der Ung. Jugend** hielt am vergangenen Sonntag in den Kasino-lokaltäten seine Jahresgeneralversammlung ab, bei welcher auch die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen wurde. Nachdem Präses Herr Ludwig Perjéssy über die Thätigkeit im vergangenen Jahre berichtet, resignirte er namens der Funktionäre, worauf über Antrag des Herrn M. Battaly dem Präses und den Funktionären für ihre Mühewaltung einstimmig Dank votirt wurde. Sodann wurde zur Neuwahl geschritten, welche folgendes Resultat ergab: Präses Herr Ludwig Perjéssy, Vizepräses die Herren Ludwig Thót und Josef Róza, Sekretär Herr Eugen Navratil, Schriftführer Herr Adolf Rössler und Regisseure die Herren Dr. Julius Greßler und Emil Rinn, Anwalt Herr Dr. Madár Haag, Staffier Herr Ignaz Gulácsy, Kontrollore die Herren Johann Szunora und Michael Hajdu, Bibliothekar Herr Johann Dornier, Verwalter Herr Josef Gerspan, Rechnungsrevisoren die Herren Josef Faragó und Géza Szabó, Ausschüßmitglieder die Herren Ladislaus Benó, Stalman Berger, Ludwig Beredits, Andreas Bíz, Albert Csafany, Viktor Csernay, Dr. Julius Cziral, Mathias Faragó, Stefan Jiatovits, Ludwig Devér, Dr. Julius Kovács, Alois Komarek, Verna Klein, Stefan Kohlhammer, Mathias Masson, Stefan Péf, Karl Seemayer, Arnold Tarló, Sándor Verdonits und Dr. Josef Weitner.

**Bankett des Landwirthschaftl. Vereines.** Die Mitglieder des genannten Vereines veranstalteten Samstag den 21. d. um 8 Uhr Abends im Vereinslokale, Gasthaus „Hungaria“ zu Ehren ihres wiedergewählten Präses Herr Dr. Madár Haag ein Bankett, an welchem theilzunehmen alle Mitglieder höflichst eingeladen werden. Karten á 2 Kronen sind im Vereinslokal erhältlich.

**Der Gesangsverein der Gewerbetreibenden** veranstaltet Sonntag den 29. d. im Glückmann'schen Redoutensaal anlässlich seiner Generalversammlung einen Kommers. Das Programm, welches zumtheil schon beim diesjährigen Jubelabend und am letzten Sylvesterabend aufgeführt wurde, ist folgendes: 1. „Musikalische Schnurpfeisereien“, Potpourri für Männerchor von M. Reuschel. 2. „Der gepöndete Freier“, Posse in 1 Akt von M. Legov. 3. „Flora, oder zur blauen Birne“, hum. Gesamtspiel von W. Wolff. 4. „Ein Ahtel vom großen Los“, hum. Szene von B. Kreymann. 5. „Ein Alpenfest beim Rentier Lehmann“, heiteres Singpiel für gemischten Chor und Soli von M. Legov. — Nach Beendigung des Programmes folgt Tanz. Entree für Mitglieder 60 Hell, für Nichtmitglieder K 1-20.

**Der Bürgerasyl-Verein** hält Sonntag den 29. d. Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaussaal seine diesjährige Generalversammlung ab, zu welcher alle Mitglieder eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Vorlage der Schlussrechnung. Bericht des Revisionskomitees und Ertheilung des Absolutiums. 3. Verhandlung etwaiger Anträge. 4. Neuwahl des gesammten Verwaltungsrathes auf die Dauer von drei Jahren gemäß der Paragraphe 13 und 14 des Vereinsstatutes. 5. Namhaftmachung der Authentifikatoren des Protokolls.

**Der Werscheßer Viederkränz** hielt am vorigen Sonntag im Vereinslokale seine 8. ordentl. Generalversammlung ab, welche folgenden Verlauf nahm. Präses Herr Philipp Jakoby begrüßte die erschienenen Mitglieder und ersuchte, die Punkte 3 und 4 der Tagesordnung zuerst vorzunehmen, was einstimmig zur Kenntnis genommen wurde. Punkt 3: Ertheilung des Absolutiums. Es wurde der Direktion als auch dem Ausschusse das Absolutium ertheilt. Punkt

4: Resignation und Neuwahl der Funktionäre. Nachdem Präses Herr Jakob für das Vertrauen gedankt, erfolgte die Neuwahl der Funktionäre, welche folgendes Resultat ergab: Präses Philipp Jakob, Vize-Präses Johann Rückert, Chormeister Johann Glöckner, I. Schriftführer Franz Seifler, II. Schriftführer Josef Kölzer, Kassier Peter Rittchen jun., Kontrollor Jakob Franz, I. Archivar Josef Behr, II. Archivar Joh. Diebert, Souffleur Bruno Janovits, Revisor Wilhelm Kölzer, Bühnenverwalter Franz Demille, Garderobeur I. Karl Baumann, II. Karl Gettmann Ausschußmitglieder seitens der Sänger: Anton Stein, Franz Gloß, Peter Rittchen sen., Michael Gettmann; seitens der unterstützenden Mitglieder: Ferdinand Stein, Anton Lederer, Josef Zwölfer, Anton Rittchen; Ersatz: Johann Milleker, Josef Hett, Anton Gettmann; Beisitzende: Anton Müller, Anton Badua, Anton Thurn, Johann Märzlich; Revisoren: Karl Baumann, Franz Hennemann, Karl Seemayer; Festkassiere: Gerhard Waß, Michael Biller und Franz Krammer. Sodann gelangte gemäß des 1. Punktes das Protokoll zur Verlesung, welches richtig befunden und authentifiziert wurde. Dem 2. Punkte, Jahresbericht, entnehmen wir folgendes: Der Verein war im Jahre 1907 bei 22 Anlässen vor die Öffentlichkeit getreten, und zwar bei 4 Psalmliedertafel, 1 Kommerz, 1 Sommerfest, 1 Weihnachtsspiel, 8 Ständchen, 3 Begräbnissen, 1 Fahnenweihefest, Osterfeier und bei 2 Vetheiligungen am Feste der Sozialdemokraten. Hierbei sind 94 Männerchöre, 7 gem. Chöre, 6 Weihnachtsspiele, 8 hum. Szenen, 2 Singspiele, 4 Terzett, 5 Duette, 5 Couplets zur Aufführung gebracht worden. Der Mitgliederstand ist 39 Sänger, 15 Sängerinnen, 147 unterstützende Mitglieder, 3 Ehrenmitglieder, zusammen 204 Mitglieder. Der Kassabericht weist aus: Einnahmen K 1455 03, Ausgaben K 1332 89. Das Gesamtvermögen beträgt K 1496 05. — Nach dem Jahresbericht hielt Präses Herr Jakob eine längere Rede an die Mitglieder, welche mit Beifall aufgenommen wurde. Zu Protokoll-Authentifikatoren wurden die Herren Peter Rittchen und Anton Stein nominirt und nach Absingen des Vereinsmotto schloß der Vorsitzende die Versammlung. — Abends brachte der Verein seinem neuen Vizepräses Herrn Johann Rückert ein Ständchen dar.

**Kabaret-Vogelgesellschaft.** Die renommierte Gesellschaft des Herr Johann Braun, die aus Tirol und Steiermark kam, wo sie sich überall großen Beifall errang, und welche gegenwärtig in Fehertempelom gastirt, beginnt Mittwoch den 18. d. im Glückmann'schen Redoutensaale ihre Vorstellungen, auf welche wir besonders aufmerksam machen. Da sowohl Spiel und Gesang dieser aus guten Kräften bestehenden Gesellschaft vortrefflich sind, und auch die Preise der Plätze auf das niedrigste gestellt wurden, so ist ein recht zahlreicher Besuch der Vorstellungen zu erwarten. — Die Preise sind: I. Rang (auch Unter- und Oberbalkon) K 1 20, II. Rang 80 h, Parterre 40 h. Ein Abonnement für 10 Vorstellungen kostet I. Rang 10 Kronen und II. Rang 6 Kronen. Abonnements und Karten sind in der Buchhandlung J. E. Kirchner's Witwe und bei Herrn Aurel Voiger (Rathhaus) erhältlich.

**Elektrischer Tagesbetrieb.** Auf Ansuchen des hiesigen OMK-Bereiches hat der Magistrat für das Jahr 1908 angeordnet, daß während der Preßzeit für Licht- und Kraftbedarf für Preßhäuser, Kellereien zc. in den Monaten Monaten Oktober und November den Tagesbetrieb dann eingeführt, wenn der Betrieb sicher erscheint, demzufolge werden alle Interessenten aufgefordert, sich ehestens bei der Betriebsleitung des städt. Elektrizitätswerkes anzumelden.

**In Brüder Glückmann's Hotel Hungaria.** gelangt heute Sonntag das berühmte Salvatorbier der Paulaner-Brauerei in München zur Ausschank. — Abends Konzert der tüchtigen National-Musikkapelle Dima.

**Verpachtung städt. Ackerfelder.** Morgen Montag den 16. d. wird die städt. Ackerfeldparzelle Pl. Nr. 23 im großen Ried (233 Joch), Dienstag den 17. d. der große und kleine Refersvat (273 Joch) und Mittwoch den 18. d. die „Utrina“ und „Sztarmoglavicza“ (90 Joch) jochweise gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet. Beginn der Pachtung um 8 Uhr Früh.

**Verkauf der städt. Hausplätze in der Irigamala.** Heute Sonntag den 15. d., Nachmittags 2 Uhr, werden an Ort und Stelle die noch nicht verkauften 14 städt. Hausplätze im

Pachtungsweg an den Meistbietenden veräußert. Ein Viertel des Erstehungsbetrages ist sofort nach Beendigung der Pachtung zu erlegen.

**Salvatorbier.** Im Hotel „Baross“ heute Sonntag Nachmittag 5 Uhr Anstich des berühmten Münchner Paulaner Salvatorbieres. — Abends Konzert der neuorganisirten Kapelle Deßö.

**Eine Himmelserscheinung.** Ein Freund unseres Blattes theilt über eine seltene Himmelserscheinung, die auch von mehreren anderen Personen beobachtet wurde, folgendes mit: Samstag Abend, gegen 7/8 Uhr, war am südlichen Himmel ein besonders großer und heller Stern sichtbar, welcher plötzlich ein rothes Licht ausstrahlte und nach kurzer Zeit wieder seine frühere Helle und Größe annahm. Dies Farbenpiel wiederholte sich mehreremal in einem Zeitraum von etwa 15 Minuten, worauf diese Erscheinung plötzlich erlosch und nicht mehr sichtbar wurde.

**Circus Piccard.** Diese renommierte Gesellschaft, welche aus Künstlern ersten Ranges besteht, hat gestern Abend in ihrem auf dem Barossplatz befindlichen großen amerikanischen Circus die Vorstellungen begonnen. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, und zwar Nachmittags um 4 Uhr und Abends um 8 Uhr. Das Interesse, welches den guten Leistungen dieser Gesellschaft bei ihrem früheren Hiersein entgegengebracht wurde, läßt annehmen, daß die Vorstellungen sich auch jetzt eines guten Besuches erfreuen werden.

**Pferde- und Hornvieh-Visitation.** Vom 16. bis 20. März findet hier am Jahrmarktsplatz die Pferdevisitation statt, während die Hornvieh-, Schweine- und Schafvisitation am 23. und 24. März abgehalten wird. Alle Viehbesitzer machen wir auf die an anderer Stelle befindliche amtliche Kundmachung aufmerksam.

**Bericht**

über die am 8. März abgehaltene Jahres-Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereines in Wörth.

Unserem in der letzten Nummer gebrachten kurzen Berichte über die jüngste Generalversammlung des genannten Vereines lassen wir nunmehr die zur Verhandlung gelangte Tagesordnung fortsetzungsweise folgen und beginnen mit dem vom I. Schriftführer Herrn Viktor Zeh verfaßten und interessanten Jahresberichte pro 1907.

**Eehrte Generalversammlung!**

Nach Ablauf unseres 12. Vereinsjahres und nach Ablauf des uns vor drei Jahren ertheilten Mandates, nach wieder einem Jahre unseres Wirkens, welches gleich dem der zwei früheren Jahre reich an Thätigkeit war, stehen wir wieder vor ihnen, um Bericht über unser Wirken im Jahre 1907 zu erstatten.

Wieder haben wir auch in dem verflossenen Jahre in jeder Stunde, welche wir erübrigen und entbehren konnten, freudig unser Bestes gethan, um den Bestand unseres Vereines zu sichern, um dessen Aufblühen zu fördern, um für Sie, die Vereinsmitglieder möglichst viel Vortheilhaftes zu schaffen.

Und daß wir vieles in diesem Vereinsjahre erreicht haben, erfüllt uns mit freudiger Genuthung.

Unser Verein blüht, gedeiht, wird von Jahr zu Jahr mächtiger, eine wahre Stütze für unseren Lebensnerven, ein Verfechter und Wähler seiner berechtigten Interessen.

Daß unser Verein wirklich von Jahr zu Jahr an Zahl der Mitglieder zunimmt, beweist, daß in diesem Vereinsjahre wieder 36 hiesige Bürger unserem Vereine als Mitglieder beitraten, so daß unser Verein, welcher Ende 1895 mit 132 Mitgliedern gegründet wurde, im Jahre 1896 um 47, 1897 um 54, 1898 um 69, 1899 um 68, 1900 um 85, 1901 um 34, 1902 um 55, 1903 um 39, 1904 um 75, 1905 um 102 und 1906 um 62 Mitglieder zunahm, trotz allen Schwierigkeiten, trotz allen Austritten, von welchen erfreulicherweise heuer nur 3 erfolgten, heute dennoch die imponirende Anzahl von 664 Mitgliedern und einem Ehrenmitgliede zählt.

Sowie der unerbittliche Sensenmann uns alljährlich viele unserer Mitglieder nahm, so schieden auch im verflossenen Jahre 9 Mitglieder durch den Tod aus unseren Reihen, da wie Sie wissen im Jahre 1907 am 14. März, Albert Schmidt, am 2. April Valentin Binder und Johann Kölzer, am 11. Juni Johann Kempf, am 25. Juni Karl Glöckner, am 5. August Franz Haag, am 1. Juli Karl Seemayer, im

Jahre 1908 am 10. Januar Leopold Hoffmann und am 25. Februar Mita Boslovits gestorben sind, an deren Begräbnissen unser Verein jedesmal in stattlicher Anzahl unter Borantragung der Vereinsfahne theilnam, und bitten wir Sie zum Zeichen der Trauer um die verstorbenen Mitglieder sich jetzt zu erheben.

Erfreulich ist es, daß außer der fortschreitenden Zunahme der Vereinsmitglieder-Anzahl sich unser Verein auch in materieller Hinsicht stärkt, wie Sie dies aus dem Kassaberichte erfahren werden.

Ausschüßsitzungen wurden abgehalten am 23. März, 30. April, 19. Juni, 6. August, 21., 25. und 29. September, am 11. Oktober, 21. November, und 20. Dezember, ferner am 6. und 27. Februar dieses Jahres; außerdem zahlreiche Komitee-Sitzungen in Angelegenheit der Vereinsdrechmaschine, Versuch-Station, Ausflug in die untere Donaugegend, Hausindustrie-Lehrkurs, Zuchtgeflügel-Vertheilung, Hornvieh- und Pferde-Prämierung und Kellermeister-Curs. Der schriftliche Verkehr war dementsprechend auch ein außergewöhnlich umfangreicher, Zeitschriften liegen im Vereins-Lothale auf. Anknüpfend hieran, bringen wir Ihnen zur Kenntniß, daß der Ausschüß in seiner am 6. Februar d. J. abgehaltenen Sitzung, mit Rücksicht darauf, daß der Geschäftsgang unseres Vereines bei der erfreulichen, fortwährend zunehmenden Mitgliederzahl sich beinahe von Sitzung zu Sitzung derart steigert, daß wir von einzelnen Funktionären die unentgeltliche Dienstleistung rechtlichweise nicht mehr fordern können, einstimmig beschlossen hat, der heutigen Generalversammlung den Antrag zu stellen, so wie früher, unserem Kassier Herrn Peter Gettmann für sein mühevolleres, verantwortungsvolles Wirken im Jahre 1907 100 Kronen Remuneration und unserem I. Schriftführer Viktor Zeh für seine Thätigkeit im Jahre 1907 ebenfalls 100 Kronen aus dem Baarmitteln unseres Vereines gütigst zu votiren.

Nachdem in der letzten Jahres-Generalversammlung am 10. März 1907 unser Maschinenbesorger Herr Peter Solbach auf diese Ehrenstelle resignirte und selbst durch eine an ihn entsendete Deputation zu unserem lebhaften Bedauern zur Zurücknahme seiner Resignation nicht zu bewegen war, sahen wir uns bemüßigt, in unserer am 23. März vorigen Jahres abgehaltenen Ausschüßsitzung unser Ausschüßmitglied Herrn Anton Milleker 868 im Sinne unserer Vereinsstatuten als Maschinenbesorger zu substituiren. — Für die Zwecke unserer Vereinsmitglieder kauften wir im April dieses Jahres um den Betrag von 20 Kronen ein Kleesieb und auf Antrag unseres Ausschüß-Mitgliedes Herrn Johann Schmid t einen einfachen Maisrebler an.

Auf Antrag unseres Vereinsmaschinenbesorger Herrn Anton Milleker arrangirten wir im Monate Juli vorigen Jahres einen Ausflug nach der unteren Donaugegend und Herulesbad, an welchem sich rund 40 Personen, Mitglieder und deren Angehörige beteiligten.

Auch diesmal, so wie bei den Reisen des Vereines im Jahre 1896 zur Besichtigung der Millenniums-Ausstellung in Budapest, im Jahre 1899 zur Besichtigung der Staats-Muster-Domäne in Mezöhegyes, ferner der landwirthschaftlichen Ausstellung Szeged, im Jahre 1900 zur Besichtigung der vom Südbahn-landwirthsch. Bauern-Vereine in Temesvár veranstalteten landwirthschaftlichen Ausstellung, im Jahre 1903 zur Besichtigung der Staats-Ackerbauschule in Csakova und 1905 der Reise zur Besichtigung der landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung in Pancsova verbunden mit einer Fahrt nach Belgrad zum Besuche der serbischen Königsstadt, fand das Arrangement den vollsten Beifall aller Theilnehmer. — Den ausführlichen Bericht über jene köstliche Stromfahrt durch die mit Naturschönheiten so reich bedachte Gegend unseres herrlichen Vaterlandes beschrieb unser I. Schriftführer in einem ausführlichen Berichte im „Wörthener Volksblatt“ am 26. August 1907.

Die großen Vortheile des gemeinsamen Einkaufes von Blaustein für die Zwecke unserer Vereinsmitglieder uns stets vor Augen haltend, verlangten wir auf Grund unserer vieljährigen Erfahrungen — trotz der bereits ein volles Jahr herrschenden, ungewöhnlich hohen Blausteinpreise, welche durch den damals bestandenen Kupferstreit hervorgerufen waren, im September vorigen Jahres Offerte für Lieferung von primo Blaustein von dem Verein chemischer Fabriken in Außigg, von der Hungaria-Fabrik in Budapest und von den Großhändlern Jakob Neutath in Wien und Josef Hoffmann in Budapest. (Fortsetzung folgt.)

# Volksamt

## behufs Unterstützung des unbemittelten Volkes.

Dieses Volksamt begann seine Wirksamkeit am Sonntag den 25. August in den Parterrelokalitäten der städt. Knabenvolkschule.

Das Volksamt dient unentgeltlich mit Rath und Zurechtweisung der armen Volksklasse in folgenden Angelegenheiten: In Arbeiter- und Dienstes-Angelegenheiten, in Schulangelegenheiten und Schulgeldbefreiungen, in den Steuer- und Militärangelegenheiten, in der Unterstützung gänzlich unbemittelter und arbeitsunfähiger Armen, in Angelegenheit der Kranken- und Arbeiterklassen; in Beschaffung nothwendiger Dokumente, im Ermöglichen aus wilden Ehen in gesetzliche zu übertreten; dort wo es nöthig, intervenirt das Amt bei Behörden.

Das Volksamt übermittelt — auf Grund an dieses gerichteter Anzeigen — die einer un-menschlichen Behandlung theilhaftig werdenden unmündigen Kinder und Lehrlinge den Behörden.

Prozeßangelegenheiten geht das Volksamt nicht nach, aber zur unentgeltlichen Rechtsfuchung gibt das Amt Unterstützung und übermittelt die Prozesse armer Mütter in Angelegenheit der Kindererhaltung.

Das Volksamt amtirt: jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 11 Uhr und jeden Donnerstag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Das Amtslokal des Volksamtes ist die städt. Knaben-Volkschule (Parterre).

### Das Präsidium des Volksamtes.

### Eisenbahn-Fahrordnung

(Station Werschetz):

(Gültig vom 1. Oktober 1907.)

<b>Ankunft von Zehértemplom</b>		
4.43 Früh	7.06 Vorm.	11.04 Vorm. 5.33 Abends
<b>Abfahrt nach Temesvár</b>		
4.51 Früh	7.14 Vorm.	11.09 Vorm. 5.52 Abends
<b>Ankunft von Temesvár</b>		
8.08 Früh	1.21 Mittag	5.20 Nachm. 10.21 Abends
<b>Abfahrt nach Zehértemplom</b>		
8.18 Früh	1.28 Mittag	5.47 Nachm. 10.29 Abends
<b>Ankunft von Gattaja</b>		
8.13 Früh		5.43 Nachm. 6.40 Abends
<b>Abfahrt nach Gattaja</b>		
8.15 Früh		8.22 Vorm. 2.05 Nachm.
<b>Ankunft von Vecskeret</b>		
	10.39 Vorm.	9.49 Abends
<b>Abfahrt nach Vecskeret</b>		
5.05 Früh		2.15 Nachm.
<b>Ankunft von Kubin</b>		
5.57 Früh		5.40 Nachm.
<b>Abfahrt nach Kubin</b>		
8.50 Früh		6.00 Abends
<b>Ankunft von Pancsova</b>		
6.57 Früh	10.46 Vorm.	5.40 Abends
<b>Abfahrt nach Pancsova</b>		
4.48 Früh	8.50 Vorm.	6.00 Nachm.
<b>Abfahrt von Jassenova nach Dravicza</b>		
9.16 Vorm.	6.40 Nachm.	11.10 Abends
<b>Abfahrt von Dravicza nach Jassenova</b>		
8.20 Vorm.	3.47 Nachm.	2.25 Nachts
<b>Abfahrt von Bojtel nach Ném.-Vogján</b>		
7.16 Früh	4.12 Nachm.	9.30 Abends
<b>Abfahrt von Ném.-Vogján nach Bojtel</b>		
8.40 Früh	9.40 Vorm.	4.38 Nachm.
<b>Abfahrt von Zsebelh nach Csakova</b>		
7.05 Früh	4.00 Nachm.	9.20 Abends
<b>Abfahrt von Csakova nach Zsebelh</b>		
5.48 Früh	11.35 Mittags	6.50 Abends
<b>Abfahrt von Temesvár nach Budapest</b>		
7.50 Früh	9.25 Vorm.	1.22 Nachm. 9.45 Abends
<b>Abfahrt von Temesvár nach Ersova</b>		
7.55 Früh	8.15 Vorm.	2.55 Nachm. 6.35 Abends
<b>Abfahrt von Temesvár nach Arad</b>		
5.— Vorm.	12.17 Mittags	6.15 Abends

## Lehrling

mit der nöthigen Schulbildung versehen, wird aufgenommen in der

Buchdruckerei H. Neumann.

## Dankfagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester und Schwägerin, Frä.

### Franziska Stein

bewiesene herzliche Theilnahme und die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse sprechen wir allen, sowie auch den Kranzspendern unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernde Familie.

## Landwirthschaftlicher Verein.

### Einladung.

Die p. t. Mitglieder werden hiemit zu der am Sonntag den 29. März 1908, Nachmittags 2 Uhr im Rebdoutensaal des „Hotel Hungaria“ abzuhaltenden

## außerordentl. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

### Tages-Ordnung:

1. Wahl zweier Protokoll-Authentifikatoren.
2. Beschlussfassung über den Ankauf von 3 Hausplätzen zum Zwecke der Erbauung eines Vereinshauses.

Bersecz, am 12. März 1908.

Joh. Viktor.

Dr. Madár Haag

I. Schriftführer.

Präses.

## Gesangverein der Gewerbetreibenden in Werschetz.

### Einladung.

Die p. t. unterstützenden Mitglieder des Gesangvereins der Gewerbetreibenden werden zu der am Sonntag den 29. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus „zur Weinrebe“ stattfindenden diesjährigen

## ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

### Tages-Ordnung:

1. Verlesung des letzten Generalversammlungs-Protokolles.
2. Bericht über die Thätigkeit im abgelaufenen Jahre.
3. Kassabericht pro 1907.
4. Bericht über die Nagelschlag-Spenden der Fahnenweibe.
5. Anträge und Anfragen.
6. Resignation und Neuwahl der Funktionäre.
7. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
8. Wahl der Authentifikatoren.

Johann Reichrath

Dr. A. Seemayer

Schriftführer.

Präses.

NB. Anträge zur Generalversammlung müssen laut Statuten 4 Tage vor Abhaltung derselben schriftlich bei der Vereinsleitung eingereicht werden.

## Hausplatz-Verkauf.

In der Ostgasse ist ein Hausplatz mit frischem Weingarten (zirka 500 veredelte Weinstöcke) zu verkaufen. Anfrage bei

Dr. Emil Kohn,

Petöfögasse 39.

## Eine schöne Wohnung

im Stock am Franz Josefsplatz,

bestehend aus 2 Cassen- und 2 Hofzimmer mit elektrischer Beleuchtungs-Installation, sowie sonstig dazu gehörige Localitäten — zu beziehen vom 1. Mai — ist zu vermieten.

Rudolf Mazsáry.

Nr. 1541. — 1908.

## Rundmachung

betreffs der am Gebiete der Stadt Bersecz im heurigen Frühjahr abzuhaltenden Pferde- und Hornvieh-Bisitation.

### I. Pferdevisitation.

Für die Stadt Bersecz wird die Pferdevisitation am 16., 17., 18. und 20. März l. J. vor dem am Jahrmärkteplage befindlichen Zettelhause in unten angeführter Reihenfolge stattfinden und zu:

am 16. März: von Hausnummer 1—393/3496, die inzwischen fallenden hohen Hausnummern mit eingerechnet;

am 17. März: von Hausnummer 394/3497 bis Nr. 903, die inzwischen fallenden hohen Hausnummern mit eingerechnet;

am 18. März: von Hausnummer 904—2449, die inzwischen fallenden hohen Nummern mit eingerechnet;

am 20. März: von Hausnummer 2450 bis zum Ende, die inzwischen fallenden hohen Nummern mit eingerechnet.

### II. Hornvieh-, Schweine- und Schafvisitation.

a) Das Hornvieh deutscherseits wird am 23. und 24. März, die Schafe und Schweine deutscherseits aber am 24. März l. J., jedesmal von 8 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittag vor dem städt. Stierstallgebäude (Meierhofzeile) visitirt werden.

b) Die Bisitation des Hornviehes serbischerseits wird am 27. und 28. März l. J., jedesmal von 8 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittag vor dem zweiten Stierstallgebäude (Westzeile) stattfinden.

Um diese Bisitationen gründlich und möglichst rasch durchführen zu können, ist jeder Viehbefitzer verpflichtet mit 2—3 Personen zu erscheinen, die beim Maulöffnen und Halten der Thiere behilflich sind, damit die Untersuchung in Ermangelung entsprechender Hilfskraft nicht verzögert wird, eventuell gänzlich unterbleiben muß, ansonst eine zweite Bisitation auf Kosten des betreffenden Viehbefizers angeordnet wird.

Bemerkt wird, daß die Viehbefitzer ihr sämtliches Vieh, also auch Fohlen und Kälber, — die Pferde an der Halfter, — in der Reihenfolge der Hausnummern vorzuführen haben. Die Pferde im Wagen eingespannt vorzuführen, ist verboten.

Es werden daher sämtliche Viehbefitzer aufgefordert, ihr Vieh zur festgesetzten Zeit am bestimmten Plage und in der bestimmten Reihenfolge jedesmal von 8—12 Uhr Vormittag vorzuführen oder vorführen zu lassen, umsomehr, als diejenigen, die mit ihrem Vieh aus weichen Grund immer von der Bisitation fernbleiben, im Sinne des G.-M. VII vom Jahre 1888 § 17 eine Uebertretung begehen und mit einer Geldstrafe bis zu 200 Kronen bestraft werden.

Bersecz, am 28. Februar 1908.

Jván Kofirovits,

subst. Oberstadthauptmann.

## Möbel!

Eigene Erzeugnisse in gediegener Qualität und geschmackvoller Ausstattung.

Mäßige Preise. — Solide Bedienung.

Erste Werschetzer Möbelfabrik

Leonh. Schulz

Inhaber: Hugo Apfelbaum's Ww.

Werschetz, Rudrigerstraße Nr. 11 u. 16.

Tapezierermöbel, matte und polirte Holz-möbel in allen modernen Farben u. Holzarten.

Alleinverkaufsstelle der weltberühmten Pfaff-Nähmaschinen und Raft- & Gasser Singer-Nähmaschinen.

Claviere aus den besten renommirten Fabriken Franz Deser (Wien) und Gebrüder Stingl (Wien).

Gegründet 1865.

Ausgezeichnet bei Ausstellungen in: Wien, Szeged, Arad, Temesvár, Dravicza, Ujvidék etc.

Ausstellung in Werschetz höchste Auszeichnung: Ehren-diplom.

# Erwirkung von Patenten auf Erfindungen.

**PATENT ANWÄLTE** BEEIDETE  
Dipl. Chemiker **DE FRITZ FUCHS**  
Ingenieur **W. KORNFELD**  
Techn. Bureau **2460**  
Ingenieur **A. HAMBURGER**  
Wien, VII. Siebensterngasse N<sup>o</sup> 1

## Fahrkarten nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der  
**Red Star Line.**  
Abfahrt jeden Sonntag von  
**Antwerpen** direkt nach **New-York**  
und zweimal monatlich v. **Antwerpen** nach **Canada**  
erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt  
gute Verpflegung.  
Auskunft erteilt franko und gratis die  
**Red Star Line, Wien, Wiedner Gürtel 20.**

**Rheumatismus-**  
und **Gichtleidenden** theile ich gerne un-  
entgeltlich brieflich mit, wie ich von mei-  
nem qualvollen, hartnäckigen Leiden voll-  
ständig befreit wurde  
**Karl Bader, München**  
Sturfsrüstenstraße 40a

## Achtung! ANZUGSTOFFE

kaufen Sie am besten und billigsten nur direkt  
vom Fabrikplocke bei  
**M. Löwin, Tuchverwandthaus**  
Jägerndorf (Oesterr. Schlessien).  
Solideste und reellste Bedienung.  
Kostenlose Musterzusendung.

**Geübte Hausnäherin**  
empfiehlt sich zu billigen Preisen.  
**Witwe Mathild Moricz, geb. Burghart**  
Betöfigasse 69

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**  
Erzeugt für  
**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit  
langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei  
**Gicht, Rheumatismus und Gichtungen**  
angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen  
wegen sei man beim Einkaufe  
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in  
Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und  
dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von  
80 h., 1.40 und 2. — vorräthig in fast allen  
Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Förol,**  
Apotheker in **Budapest.**  
**Dr. Nichters Apotheke „Goldenen Löwen“ in Prag,**  
Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand 1 h.

Offerire alle Gattungen  
**Brennholz**  
Bauholz, Bretter, Latten, Schindel,  
getheerte Lattenpfähle, Stenpfähle.  
Je größer das Quantum, desto  
preiswürdiger.  
**Gustav Krishaber**  
Holzhandlung, Pancsovaerstraße.

Man abonniert jederzeit auf das  
**schönste und billigste**  
**Familien-Witzblatt**

**Meggendorfer-Blätter**  
München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

**Kein Besucher der Stadt München**  
sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen d. r. Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.  
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

## Zur Frühjahrs- u. Sommer-Saison!

Gefertigter beehre mich hiemit, meinen hochverehrten Kunden, sowie einem  
p. t. Publikum von Werschetz und Umgebung höflich zur Kenntnis zu bringen, daß ich  
meinen Einkauf zur Frühjahrs- und Sommer-Saison besorgt habe und meine be-  
stellten modernsten Stoffe

**echt englischer und französischer Fabrikate**  
**sowie Brünner und inländischer Waare**

in reichster Auswahl

bereits eingetroffen sind, womit ich mein Waarenlager bedeutend vergrößert und gut  
fortirt habe, so daß ich in der angenehmen Lage bin, den höchsten Anforderungen  
nach jeder Richtung hin vollauf zu entsprechen.

Mein Bestreben ist stets dahin gerichtet, jeden Auftrag nach modernstem  
eleganten Schnitte, in gewissenhafter Ausführung zu mäßigen Preisen und zur größten  
Zufriedenheit meiner geehrten Kunden prompt zu entsprechen und liegen die neuesten  
Modejournale jederzeit zur Einsicht auf.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich  
mir dasselbe auch in Zukunft in je reicherm Maße entgegenzubringen und versichere  
ich einer reellen gewissenhaften Bedienung.

Hochachtungsvoll  
**Josef Seemayer**  
Herrenschneider  
Werschetz, Ecke der Schul- und Betöfigasse.

14.000 Meter feinsten, gebleichter, fehlerfreier

# Rumburger Reste

Restenlänge 4—18 Meter, für die feinste Leib- und Bettwäsche verwendbar, sind um

**50 Heller per 1 Meter** abzugeben.

Ausgewählte, von 14—18 Meter lange Reste 55 Heller.

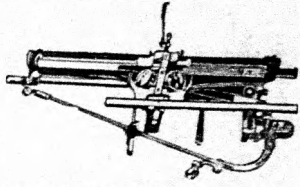
Probesendungen, mindestens ein 5 Kilo Packet (circa 45 Meter) per Nachnahme.

**A. MÜLLER, Leinenweberei**  
Nachod in Böhmen.

## Verkauf.

Spferdekräftige Nicholson'sche Dampfdreschgarnitur ist zu verkaufen.

Anton Millecker,  
Petöfigasse 54.



## Garantirt dauernder Verdienst

18 bis 25 Kronen wöchentlich

erzielt ein Jeder durch Erzeugung von Strümpfen und Socken für unser Unternehmen auf den pat. Flach- oder Rundstrickmaschinen „Meteor“ und zwar bei angenehmer Hausarbeit.

Lohnende, bequeme Beschäftigung für Jedermann ohne Unterschied des Alters und Berufes.

Verlangt in eigenem Interesse Prospekt von der Firma

Erste böhm. Hausindustrie-Gesellschaft für Trikotagen-Erzeugung  
Rudolf Pauer & Comp., Prag-I., Melantrichgasse 4—89.

Unterricht sehr leicht, gründlich und gratis. Entfernung Nebensache. Schriftlich garantirter Verdienst. Wir sorgen selbst für den Absatz der fertigen Waare.

Das einzige Unternehmen dieser Art.

Gegen alle Magenbeschwerden, schlechte Verdauung etc. wird bestens empfohlen:

## Diätetisches Magen-Elixir.

Haupt-Depot: Apoth. Otto Lenk, Holicz bei Göding.

Preis: ¼ Flasche = 90 Heller, ½ Flasche = 150 Heller.

## Bereiter gegenseitiger Unterstützungsverein „Eintracht“ als Genossenschaft.

### Einladung.

Die p. t. Mitglieder obigen Vereines werden hiemit zu der am Sonntag den 22. März 1908, Nachmittags 2 Uhr, im Glückmann'schen Redoutensaale stattfindenden

### V. ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Die Direktion.

Sollte die Anzahl der Mitglieder zur Beschlussfähigkeit der Generalversammlung ungenügend sein, so wird dieselbe am 29. März, Nachmittags 2 Uhr, mit derselben Tagesordnung und im selben Lokale ohne Rücksicht der Betheiligung abgehalten.

### Tages-Ordnung:

1. Wahl zweier Authentifikatoren.
2. Bericht der Direktion und Vorlage des Rechnungs-Abchlusses per 31. Dezember 1907.
3. Bericht des Aufsichtsrathes und Ertheilung des Absolutariums.
4. Wahl von 4 Ausschussmitgliedern.
5. Anträge.

Die p. t. Mitglieder werden ersucht, ergangene Einladungskarte, sowie Vollmachten zur Generalversammlung mitzubringen und beim Verifikations-Comité abzugeben.

### Einnahmen

### Rechnungs-Abchluss per 31. Dezember 1907.

### Ausgaben

<b>Cassa-Conto</b>							
Vortrag per 1. Jänner 1907		218	86				
<b>Einschreibgebühren-Conto</b>							
an eingegangenen Gebühren pro 1907		29	—				
<b>Mitgliedtags-Conto</b>							
an eingegangenen Taxen pro 1907		4260	—				
<b>Nahgebühren-Conto</b>							
an eingehobenen Gebühren		163	27				
<b>Sterbetagen-Conto</b>							
an eingegangenen Taxen pro 1907		32240	—				
<b>Waisenunterstützungsfond-Conto</b>							
Espenden pro 1907 von:							
Behr Gerhard	10	—					
Hemberger Hildegard	50	—					
Seemayer Josef sen. und jun.	15	—					
Franz Eduard	20	—					
Fahl Stefan, Lem. Kutas	2	—					
Roth Anton	5	—					
Seemayer Josef	10	—					
Kovács Marie	4	—					
Mayer Jakob	10	—	126	—			
<b>Zinsen-Conto</b>							
Zinsen-Erträgnis pro 1907		1330	06				
<b>Vermögensstand</b>							
Stand per 1. Jänner 1907 lt. Einlagebüchel		26105	59				
		64472	78				
<b>Sterbepremien-Conto I. Gruppe</b>							
für ausbezahlte Prämien nach 11 verstorbenen Mitgliedern					11000	—	
<b>Sterbepremien-Conto II. Gruppe</b>							
für ausbezahlte Prämien nach 9 verstorbenen Mitgliedern					9000	—	
<b>Sterbepremien-Conto III. Gruppe</b>							
für ausbezahlte Prämien nach 3 verstorbenen Mitgliedern					3000	—	
<b>Druckorten-Conto</b>							
für Parte, Bücher und div. Druckorten		323	40				
<b>Regie-Conto</b>							
für Lokalmieth, Beleuchtung, Heizung, Porti		309	17				
<b>Gehalts-Conto</b>							
für Gehalte pro 1907		2619	84	3252	41		
<b>Vermögensstand per 31. Dezember 1907 an 8 Stück Einlagebüchel beim</b>							
<b>Bereiter Spar- und Vorschuss-Verein</b>							
<b>Reservefond I. Gruppe</b>					21129	37	
Reservefond II. "					7837	84	
Reservefond III. "					3476	78	
<b>Sterbepremien I. Gruppe</b>					1000	—	
<b>Sterbepremien II. "</b>					1000	—	
<b>Sterbepremien III. "</b>					1000	—	
<b>Special-Reservefond</b>					2070	30	
<b>Waisenunterstützungsf.-Gte.</b>					448	89	37968 68
<b>Cassavorrath per 31. Dezember 1907</b>							251 69
							64472 78

Josef Stark m. p.  
leit. Direktor.

Werscheh, am 31. Dezember 1907.

Otto Weisfert m. p.  
Geschäftsführer.

Vorliegender Rechnungs-Abchluss wurde mit den Haupt- und sämtlichen Nebenbüchern postenweise verglichen, vollkommen übereinstimmend und ziffermäßig richtig befunden.

Werscheh, 29. Jänner 1908.

### Der Aufsichtsrath:

Franz Waigand m. p.

Josef Wilmann m. p.

Johann Waischel m. p.

Anton Tittinger m. p.

Ludwig Sturm m. p.

Eigenthum, Druck und Verlag von G. Neumann, Werscheh.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Neumann.